

Ein Sound von knackiger Rundheit

Bassist und Bandleader Nils Kugelmann und sein Trio fordern das Publikum im Jazzclub zum kreativen Input auf

Von Juan Martin Koch

Regensburg. Die Vorfreude auf die Fußball-EM im eigenen Land eskaliert ohnehin. Befeuert wurde sie unlängst durch die Präsentation des Maskottchens, dem nur noch eines fehlt – nein, nicht die Hose: ein passender Name. Hierüber darf die euphorisierte Fangemeinde nun abstimmen und hat die Wahl zwischen vier alpbärnen Kalauern. Darf man gespannt sein? Lieber nicht.

Ach so, pardon: Zu besprechen ist hier eigentlich der Auftritt des Nils Kugelmann Trios, mit dem der Jazzclub Regensburg in bester Stimmung in die Sommerpause ging. Der na-

menlose EM-Bär kam einem in den Sinn, als Kugelmann ein Stück ansagte, dem es bis vor Kurzem genauso erging. So sei in früheren Konzerten die Tradition entstanden, das assoziationsbegabte Publikum um Vorschläge zu bitten. Nun aber ist die CD raus, der Song hat seinen Titel. An der Tradition wollte der technisch famos und mitreißend spielfreudige Bassist und Bandleader aber trotzdem festhalten und lud zum Gedankenaustausch in der Pause.

Bis dahin war man von seinem Trio schon sehr gut unterhalten worden, was zunächst einmal einfach daran lag, dass es – Dank auch an Norbert Kain



Technisch famos und mitreißend spielfreudig: Nils Kugelmann Foto: Juan Martin Koch

am Mischpult – fantastisch klang. Schon das mit Flageoletts und Doppelgriffen leichtfüßig hingeworfene Solo, mit

dem Kugelmann die passende Eröffnungsnummer „About the Moment of Beginning“ einleitete, war ein wohltönend rundes, in der Attacke aber präzisionswichtiges Bassvergnügen. Wie exakt dieser Sound – nennen wir ihn mal knackige Rundheit – den ganzen Abend über dann auch in die Resonanzen der Trommeln Sebastian Wolfgrubers und des tiefen Registers von Luca Zambitos Piano hineinwirkte, machte einfach Laune.

Das Songmaterial passt dazu: Harmonisch-melodisch oft eher schlicht gehalten, arbeitet Kugelmann gerne mit Wiederholungsmustern. Die eignen sich dann bestens dazu, Song-

verläufe energetisch aufzuladen und zu steigern, was Sebastian Wolfgruber zu manch gelungenem Ausbruch aus dem süffigen Grundgroove nutzt. „Stormy Beauty“ hat Kugelmann sein Debüt-Album beim Label ACT genannt, will heißen: „Schönheit und Energie“ sollen unter einen Hut gebracht werden. Das gelingt ganz gut, auch wenn der ansonsten überzeugend pulsierende Luca Zambito in ruhigeren Nummern nicht ganz die reduzierte Poesie eines Walter Lang erreicht.

Die schönste Nummer des Abends heißt „Late Change“, eine klangmalerisch fein durchgestaltete Zugreise, in

der wechselnde Landschaften am geistigen Auge vorüberziehen.

Ein vornehmlich vom weiblichen Publikum geäußertes „Ooooh“ geht durch den Saal, als Kugelmann den romantischen Titel jenes Stückes ansagt, das er seiner Partnerin gewidmet hat: Dem weiteren Verlauf von „Song for a Golden Blossom“ nach zu urteilen, geht es auch in dieser Beziehung bisweilen stürmisch zu.

A propos Titel: Wie heißt denn nun das lange Zeit namenlos gebliebene Stück? „Unexpected Love“. Unerwartet? Die Zuneigung des Publikums hatte sich das Trio an diesem Abend jedenfalls verdient.